

Bu.S.Afr.861.5

Bern, den 8. Juli 1968

N o t i z an Herrn Direktor JollesKapitalexport nach Südafrika

Herr Direktor,

Das EPD hat am 25. Juni der Nationalbank in Zürich den in Kopie beiliegenden Brief geschrieben. Darin wird erneut die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, dass zu grosse Kapitalexporte nach Südafrika zu Reaktionen von Ländern der afroasiatischen Gruppe führen könnten. Auf Seite 3 schlägt das EPD vor, dass die Nationalbank die Kreditbanken einladen sollte, ihr schon zu Beginn allfälliger Kreditverhandlungen von ihren Absichten Kenntnis zu geben. Dies würde dann den drei interessierten Departementen Gelegenheit geben, sich über die Opportunität des Kredites auszusprechen.

Bei allem Verständnis für die Besorgnisse des EPD muss man sich fragen, ob gegebenenfalls dann wirklich ein negativer Entscheid gefällt würde, der wohl nur mit den wirtschaftlichen Landesinteressen [Artikel 8 des Bankengesetzes] begründet werden könnte.

Anlässlich der Generalversammlung des VSM wurde ich von verschiedenen leitenden Herren, die ja bekanntlich auch in den Verwaltungsräten der Banken sitzen, gefragt, was Bern eigentlich für Absichten habe. Man könne doch die Beziehungen mit einem so wichtigen Partner wie Südafrika nicht einfach einschränken. Offenbar hat der beiliegende Brief zusammen mit den Erklärungen von Herrn Botschafter Lindt über die Apartheid in unseren Wirtschaftskreisen erheblich Staub aufgewirbelt.

Beilage

sig. Bühler